

Ein Vogelnest, drei Freunde und vier Pfoten.

Eine Kurzgeschichte von Timo Rabe

Prolog

Berlin 2020

0 Uhr 3

Es war Nacht in Berlin, alles schlief. Alles? Nein. Eine dunkle Gestalt bewegte sich langsam auf das Museumsgebäude zu. Sie war schwarz gekleidet, kaum sichtbar. Am Museum schlug sie mit einem Stein das kleine Fenster ein und kletterte hinein. Sie sah sich mit hastigem Blick um und ging dann geradeaus in einen runden Saal hinein. In diesem Saal waren Juwelen und andere Schmuckstücke aufbewahrt. Die finstere Figur ging auf eine Glasvitrine in der Mitte des Raumes zu. Dort befand sich ein Juwel. Dieses Juwel war rot und sah aus wie ein Herz. Die Gestalt nahm einen Feuerlöscher - der in der Ecke stand - und schlug damit die Glasvitrine ein. Sie nahm das Juwel heraus und flüsterte: „Hehehe, endlich gehört es mir, hehehe!“

Kapitel 1

Der Zeitungsbericht

Samstag 9 Uhr 30

In der Zeitung stand

Berliner Tagblatt Seite 1

FALKENHERZ GESTOHLLEN

Heute Nacht wurde im Berliner Museum das mysteriöse Falkenherz gestohlen. Der Wert dieses seltenen Juwels ist sehr hoch und wird auf mehrere Millionen Euro geschätzt. Dietmar

Rübe vermutet, dass hinter dem Diebstahl die „Schwarze Maske“ steckt. Es handelt sich dabei um einen berühmten Juwelendieb, der schon mehrfach Juwelen gestohlen hat!

Dietmar Rübe frühstückte gerade und blätterte nebenbei – wie jeden Morgen im „Berliner Tagblatt“. Er sah von der Zeitung auf und sagte: „So, ich muss dann ins Polizeirevier und sehen, dass wir die „Schwarze Maske“ bald finden! Dieser Verbrecher hat diesmal Juwelen aus dem Berliner Stadtmuseum gestohlen! Timo, der 17-jährige Sohn des Kommissars kaute auf seinem Nutellabrot und nuschelte: „Hopfentlich pfindet ihr diesn Tüpn!“ Dietmar murmelte: „Wird schon schief gehen“ Timo stand vom Tisch auf und griff zum Handy. Er wählte die Nummer seines Freundes Leo. Es klingelte: Tuuuut tuuuuuut tuuuut. „Hier Leo van Eldick“, sagte Leo. Er war einer von seinen besten Freunden und sie gingen in die gleiche Klasse. Timo rief: „Leo, sag Michael Bescheid und komm zum Vogelnest! Ich habe einen neuen Fall für uns!“

Timo legte auf und informierte seine Golden Retriever Hündin Inka: „Komm Inka, auf zum Vogelnest.“ „Wuff“, bellte der Hund zurück, was wohl so was wie „einverstanden“ bedeutete.

Kapitel 2

Das Vogelnest

Das „Vogelnest“ war eigentlich ein kleines Baumhaus und das Hauptquartier von Timo, Inka, Leo und Michael. Timo und seine Freunde halfen den Öfteren der Polizei und lösten scheinbar unlösbare Kriminalfälle. Timo erläuterte jetzt seinen Freunden die Lage: „Also, habt ihr auch schon vom Raub des Falkenherzes gehört?“ „Natürlich“, riefen die beiden gleichzeitig. „Wir müssen alle möglichen Verbrecher finden die in Frage kommen“, erklärte Timo. Leo holte eine Liste und sagte fast lautlos: „Da wären zum Beispiel Henry Bauer. Sein Bruder wurde vor ein paar Jahren gefasst, er konnte aber entkommen. Hubert Staller, Sophie Jordan

- und die Schwarze Maske!“ Michael meinte: „Wir müssen jeder Spur nachgehen die wir finden können!“ Im Kommandiertone sagte Timo: „Also Leo, du gehst zu Sophie Jordan, und ich, Michael und Inka besuchen Hubert und Henry und versuchen mehr über die Schwarze Maske herauszufinden. In 3 Stunden treffen wir uns wieder hier!“

Kapitel 3

Ein unfreundlicher Man

Timo und Michael gingen als erstes zu Henry Bauer. Bauer wohnte am Wald in einem kleinen Häuschen. Es war rot mit grünen Fensterläden, im Garten auf einer Bank hockte ein Mann. Er war etwa Mitte 30 und hatte einen dunklen Vollbart. Er trug ein rotes T-Shirt und eine grüne Hose, dazu schwarze Schuhe. Timo begann freundlich: „Guten Tag Herr Bauer, wir sind Reporter der Schüler Zeitung „Die Pfefferschote“ und wir möchten ihnen ein paar Fragen stellen. Es geht um den Raub des Falkenherz.“ Da schrie der Mann los: „WAS GLAUBT IHR EIGENTLICH WER IHR SEID! KOMMT HIER HER UND FRAGT SACHEN DIE EUCH NICHTS ANGEHEN! VERSCHWINDET SONST RUFEN ICH DIE POLIZEI!“ Timo war komplett überrascht von dem Wutausbruch und murmelte: „Na gut, na gut, dann gehen wir eben wieder...“ Lautes Gebell ertönte: „WAU WAU WAU“ bellte Inka. Bauer rief wütend: „Haltet euren Hund weg, sonst setzt es was, kapiert?“ Michael erwiderte ängstlich: „Ist ja gut, Herr Staller, wir gehen!“ Timo rief Inka zu sich: „Komm Inka, wir gehen!“ Flüsternd meinte Michael: „Der hat was auf dem Kerbholz, das ist sonnenklar!“

Kapitel 4

Sophie Jordan

Als Timo und Michael nach drei Stunden am Vogelnest ankamen, wartete Leo schon auf die beiden. Er war in Begleitung einer Frau. Inka kam auf die Frau zu, beschnüffelte sie und wedelte dann freundlich mit dem Schwanz.

Die Frau sagte begeistert: „Du bist ja ein ganz Süßer!“

Timo machte bekannt: „SüßE - das ist Inka, ein Hundemädchen, und Sie sind...?“ Die Frau antwortete lachend: „Ich bin Sophie Jordan.“ Leo stellte sich kerzengerade hin, stemmte die Arme in die Hüften und legte los: „Ich bin zu ihr nach Hause geradelt und habe ihr Fragen gestellt und sie hat gesagt, dass sie Antworten hat! Also habe ich sie gleich mitgebracht!“ „Also dann Frau Jordan, legen Sie los“, sagte Timo gespannt. Frau Jordan begann: „Ich ging spazieren und dann hörte ich Stimmen, wohl zwei Männer. Die sagten „Heute Nacht steigt der Große Cup, das wird eine Meisterleistung! Er ist der größte Verbrecher der Stadt. Das wird klappen Henry, du wirst sehen!“ „Wenn Du meinst Hubert... naja, kann ja nicht schiefgehen wenn du das sagst.“ Am nächsten Morgen stand der Raub in allen Zeitungen!“ Timo überlegte: „Hmmm, die beiden können nur Henry und Hubert, die Ganoven auf der Liste sein. Aber Hubert ist doch noch im Gefängnis oder ist er vielleicht ausgebrochen und wir wissen davon nichts?“ „Vielen Dank Frau Jordan. Wenn wir etwas Neues hören, melden wir uns!“ Nachdem Frau Jordan gegangen war, überlegte Timo: „Als erstes müssen wir überprüfen, ob der Staller noch hinter Gittern ist oder ob er draußen ist.“ Timo kam die Idee seinen Papa anzurufen. „Ja Timo, was gibt es?“ „Hallo Papa, sag mal, ist Hubert Staller noch hinter Gittern oder ist er wieder auf freiem Fuß?“ Nach kurzem Überlegen meinte Kommissar Rube: „Weder noch! Hubert Staller ist tot, er starb vor einer Woche im Gefängnis - an Krebs. Warum? Spielt ihr schon wieder Detektiv?“ Timo antwortete schnell: „Nein Papa, keine Sorge, ich übernachtete heute übrigens bei Leo. Tschüss, bis Morgen.“ Leo murrte: „Das wusste ich gar nicht, dass du bei mir übernachtetest,

könntest auch vorher fragen!“ Timo meinte grinsend: „Das habe ich nur gesagt, weil ich heute Nacht die Häuser von Sophie Jordan und Henry Bauer ansehen möchte. Du kommst doch mit oder hast du Angst? Um 23 Uhr vor dem Haus von Sophie!“ „Blödmann, klar bin ich dabei“, erwiderte Leo fast ein bisschen beleidigt.

Kapitel 5

Nächtlicher Besuch

Samstag 23 Uhr

Timo, Michael, Leo und Inka befanden sich pünktlich gegen 23 Uhr vor dem Haus von Sophie. Es war stockfinster und außerdem kalt und neblig. Leo sagte: „Ist das wirklich eine gute Idee hier einzubrechen?“ Timo flüsterte: „Pscht! Leise! Du weckst noch alle auf! Leo, Frau Jordan ist vielleicht mit schuldig, wir brauchen nun mal Beweise! Deshalb schauen wir erst bei Frau Jordan vorbei und dann bei Herrn Bauer.“ Timo nahm einen faustgroßen Stein und warf ihn gegen das nächstbeste Fenster. Es klirrte ordentlich, als die Scheibe zersprang. „Oh Mist“, jammerte Leo, „das war aber laut!“ Timo befahl: „Kommt jetzt, schnell!“ Sie stiegen zu dritt in das Haus. Inka hielt Wache und legte sich mucksmäuschenstill ins Gebüsch vor dem Haus. Im Haus war es stockdunkel. Timo schaltete die Taschenlampe des Handys ein. Die Möbel standen kreuz und quer. Ein Sessel, ein Sofa, ein Tisch und viele Stühle. Timo bewegte kaum die Lippen als er leise sagte: „Leo und Michael, ihr seht oben nach, ich hier unten. Gebt sofort Bescheid wenn ihr etwas Verdächtiges findet.“ Timo schaute unter jeden Tisch. Er öffnete jeden Schrank und jede Schublade. Ein klopfendes Geräusch näherte sich, es hörte sich an wie... Schritte. Schnell versuchte er sich irgendwo zu verstecken, doch es war zu spät: Etwas wurde donnernd auf seinen Kopf geschlagen, es klang nach Holz, er spürte einen kurzen, kräftigen Schmerz, dann sank Timo bewusstlos zu Boden.

Kapitel 6

Die Wahrheit kommt ans Licht

Timo erwachte. Er wusste nicht wo er war, alles drehte sich um ihn herum. Er wollte versuchen aufzustehen, merkte aber, dass er gefesselt war. Hände und Arme waren zusammengeschnürt mit einem dicken Seil. Er sah sich um und bemerkte, dass Leo, Michael und sogar die Hündin Inka gefesselt waren. Der Hündin war zusätzlich das Maul zugebunden worden. Alle zusammen lagen sie auf dem Fußboden. Da ging die Tür auf. Herein kamen Sophie Jordan, Henry Bauer und ein unbekannter Mann. Alle drei hielten Pistolen in den Händen. Sophie raunte: „Das habt ihr nun davon, dass ihr in meinem Haus rumschnüffeln musstet!“ Timo schlussfolgerte: „SIE haben das Falkenherz gestohlen, stimmt´s?“ Sophie meinte herablassend: „Das ist mein Bruder Jack, er ist die Schwarze Maske, wir wollten endlich mal etwas zusammen machen, ein Ding drehen! Ich und Henry sind verlobt und wir werden das Falkenherz gut behüten. Jack hilft uns dabei.“ Jack mischte sich nun auch ein: „Bedauerlicherweise müssen wir euch nun töten, ihr wisst zu viel! Adieu! Der hübsche Hund wird uns bei den nächsten Einsätzen behilflich sein, er darf leben.“ Die Schurken richteten nun alle zusammen die Pistolen auf Leo, Michael und Timo.

Kapitel 7

Das Große Finale

Es sah nicht gut für die Drei. Die Verbrecher konzentrierten sich nun komplett auf die Freunde. Inka nutzte diesen Moment und konnte sich unauffällig von den Fesseln befreien indem sie sich geschickt hin und her drehte und dabei ganz leise war. Wie ein Blitz sprang sie bellend durch das offene Fenster und verschwand

sofort in der Dunkelheit. Jacks Pistole knallte scharf dreimal. Er schoss hinter Inka her „PENG PENG PENG!“ Sophie rief: „Lass den Hund doch gehen, was soll er schon anrichten?“ Inka rannte so schnell sie konnte. Als sie am Haus von Timos Eltern ankam bellte sie wie verrückt: „WAUWAUWAUWAU.“ Sofort ging das Licht an und Timos Vater schaute aus dem Fenster. „Inka, wo kommst du denn her, wo ist Timo, was ist passiert?“ rief er. Schnell war er angezogen und sprach in sein Funkgerät: „Achtung an alle Einheiten, sofort nach meinem Sohn suchen, hier ist ein Verbrechen passiert, Treffpunkt Rathaus, ich folge dem Hund, er hat eine Spur, wir bleiben im Funkkontakt.“

Unterdessen spitzte sich die Lage im Haus von Sophie zu: „Tja, das war´s, es war schön euch gekannt zu haben.“ Leo fing an zu wimmern, wollte was sagen, wurde aber von Henry unterbrochen: „Seid ihr dann fertig mit eurem Gelaber, wir wollen dann weiter gehen! Los, abdrücken auf DREI. Eins, Zwei, Dr.....“ Da ertönte ein lautes „TATÜTATATATÜTATA“. Aus einem Megaphon war eine laute Männerstimme zu hören: „Achtung! Hier spricht die Polizei! Kommen Sie mit erhobenen Händen heraus, legen Sie die Waffen nieder! Wir haben das Haus umstellt, Flucht ist zwecklos.“ Im Anschluss gab es lautes Gebell zu hören. Timo rief: „Das Spiel ist aus, geben Sie auf, Sie haben keine Chance. Sophie, Jack und Henry sahen sich an und begannen durcheinander zu fluchen. Nachdem sie der Reihe nach herauskamen, wurden sie von der Polizei in Handschellen abgeführt.

Kapitel 8

Dreimal Stracciatella Eis

Sonntag 15 Uhr 23

Timo, Michael, Leo und Inka saßen in der Eisdiele von Leos Eltern. Leo war noch ziemlich müde und stützte seinen Kopf auf die rechte Hand. Er schnaubte: „Das war ja mal ein

Abenteuer!“ Timo und Michael nickten nur und grinnten dazu. Da kam die Bedienung und fragte: „Was wollt ihr vier Helden denn haben?“ Timo, Leo und Michael riefen gleichzeitig „Drei mal Stracciatella und frisches Wasser für Inka, bitte.“ „Wauwau“ machte Inka und alle lachten.

ENDE